



MITTEILUNGEN
 AUS DEM
 OBERÖSTERREICHISCHEN
 MUSEALVEREIN
 GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE



15. Jahrgang

Juli 1985

Folge 3



TRAUM UND WIRKLICHKEIT

Sie erleben die schönsten Kunstwerke des Wiener Jugendstils, Kunsthandwerk, Architektur, Musik und Literatur der Jahrhundertwende.

Kunst und Kultur Wiens um 1900 sind in den letzten Jahren immer mehr zu einem Begriff geworden. Alle Welt bewundert die Gemälde von Gustav Klimt, Egon Schiele und Oskar Kokoschka und die Architektur von Otto Wagner und Adolf Loos.

Die Symphonien Gustav Mahlers begeistern das Publikum, die Kompositionen der „Wiener Schule“ gewinnen in den internationalen Konzertprogrammen immer mehr Raum: Arnold Schönberg, Alban Berg und Anton von Webern sind als Wegbereiter moderner Musik von Publikum und Fachwelt anerkannt.

Die Literatur dieser Zeit, für die stellvertretend die Namen Hugo von Hofmannsthal, Karl Kraus, Arthur Schnitzler und Robert Musil zu nennen sind, wurde in viele Sprachen übersetzt und kennzeichnet ebenso wie Malerei und Musik die kulturelle Ausstrahlungskraft Wiens zur Jahrhundertwende. Sigmund Freuds Erkenntnisse, die Psychoanalyse, eine Revolution des Wissens um die Triebkräfte des Menschlichen, wurden in Wien gewonnen.

Das geistige Leben der alten Donaumetropole bildet 1985 den Mittelpunkt einer umfassenden Ausstellung in Wien: „Traum und Wirklichkeit“ zeigt Bildende Kunst, Musik, Literatur, Philosophie und das gesellschaftliche und politische Ambiente der Stadt als Einheit.

Die Ausstellung bietet einen Rückblick aus der Sicht der Gegenwart: Sie legt die Kristallisationspunkte fest, in denen Entscheidendes für die Zukunft geschah. Darunter Taten und Werke, deren Wert in ihrer Zeit gar nicht voll erkannt wurde, die sich später aber entscheidend für die Zukunft, vor allem für das geistige Leben unseres Jahrhunderts, erwiesen haben.

Nach der erfolgreichen Ausstellung „Die Türken vor Wien: 1683–1983“ – von über 400.000 Gästen besucht – ist „Traum und Wirklichkeit“ neuerlich eine Großausstellung, die internationales Interesse finden wird.

Wien hat mehr. Nehmen Sie sich Zeit!

TRAUM UND WIRKLICHKEIT
 WIEN 1870–1930

*Ausstellung über das Wien der Jahrhundertwende
 Veranstaltet vom Historischen Museum der Stadt Wien im
 Künstlerhaus, Wien 1, Karlsplatz 5
 28. März bis 6. Oktober 1985, täglich von 10 bis 18 Uhr
 Wissenschaftliches Konzept: Robert Waissenberger und ein
 Team des Historischen Museums der Stadt Wien unter
 Mitwirkung des Archivs der Stadt und des Landes Wien und
 der Wiener Stadt- und Landesbibliothek
 Präsentationskonzept und Gestaltung: Hans Hollein*

A u s d e m V e r e i n

N e u b e i t r i t t e: Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder Robert Fabrici, Bundesbeamter i.R., Linz; Werner Hackl, Hinterstoder; Mag Georg Kügler, Antiquitätenhändler und Schriftgrafiker, Linz; Angelika Linnemayr, Bad Ischl; Dr. Elisabeth Löw, Prof.i.R., Linz; Josefina Meindl, Pensionistin, Linz; Anna Mittendorfer, Hausfrau, Linz; Dr. Alfred Schneeweiß, Notar i.R., Linz; Cäcilie Schneeweiß, Hausfrau, Linz; Dr. Hans S. Schratte, Biologe, Haidershofen; Maria Traweger, Postbeamtin, Linz; Prof. Fritz Wagner, Linz; Gerda Wagner, Linz.

T o d e s f ä l l e: Wir betrauern den Tod unserer Mitglieder Mag. Hugo Eder, Apotheker, Linz; Johanna Malzer, Linz; Ing. Friedrich Sühsenbacher, Direktor i.R., Linz.

W i c h t i g e M i t t e i l u n g für unsere Mitglieder: Während der Schulferien bleibt unser Büro für den Parteienverkehr geschlossen. Wir wünschen unseren Mitgliedern einen angenehmen Sommer!

Präsidium und Sekretariat

E X K U R S I O N S B E R I C H T E

Baugeschichte des Neuen Domes (5.3.85)

Die zahlreichen Besucher dieses Vortrages sahen interessante Dias über Planung, Anfänge, Fortschritte und schließlich Vollendung dieses bedeutenden Linzer Baues. Es gelang Herrn Prof. Dr. W i d d e r vorzüglich, dem Publikum Ideen, Probleme und Notwendigkeiten rund um die Entstehung des Mariendomes nahezubringen.

G.Z.

Etrusker-Ausstellung im Nordico (12.3.85)

Frau Vera H e i t e r verschaffte uns in ihrer bekannt charmannten Art Einblicke in das Leben - und Sterben - des rätselvollen Volkes der Etrusker. Die wichtigsten Kapitel etruskischer Kulturgeschichte wurden in verschiedenen Bildfolgen gezeigt. Modelle eines Tempels, von Gräbern, eines Hauses, eines Torbogens und bemalter Grabkammern veranschaulichten das Umfeld jener Menschen. Aus Gräbern und Heiligtümern Etruriens und Unteritaliens sahen wir kostbare Gefäße, Terrakottafiguren, Urnen, Bronzegegenstände, Statuetten, Teile der Bewaffnung und Rüstung eines Kriegers und einige Funde aus Gold.

H.Z.

Gotik im Mühlviertel (13.4.85)

Bei dieser Fahrt wurde uns von Dr. Tursky ein neuer Reiseleiter, Mag. Kügler, vorgestellt. Dieser gab uns noch im Bus kurze Einblicke in die wechselvolle Geschichte dieses Grenzlandes, wobei besonders die Bedeutung der Märkte für die Entwicklung der Städte betont wurde. Ihr Wohlstand begünstigte den Bau künstlerisch ausgestatteter Gotteshäuser, die größtenteils erhalten geblieben sind.

Der spätgotische Altar in Kefermarkt präsentiert sich nach der jüngsten Restaurierung in seiner ganzen Schönheit. Mag. Kügler erläuterte die einzelnen überlebensgroßen Figuren. In St. Oswald bei Freistadt führte uns Pfarrer Friesenecker durch die Kirche. Einige Bauelemente aus dem 13. Jh sind noch erhalten, ebenso wie gotische Statue des Hl. Oswald. Bei einem Rundgang durch Freistadt erfuhren wir die wechselvolle Geschichte dieser Ansiedlung, die noch an vielen Mauern, Türmen und Toren dokumentiert ist. An zahlreichen Bürgerhäusern hat die Gotik an Fenstern und in Höfen ihre Spuren hinterlassen. Die

Liebfrauenkirche, ein Juwel der Gotik, blieb uns erhalten: Ihre Lage außerhalb der Stastmauern bewahrte sie vor Zerstörung durch Brände. Trotz Zerstörung durch die Hussiten (15. Jh) blieben wesentliche gotische Merkmale erhalten. Der Innenraum wirkt überaus harmonisch, viele Details zeigen die typische Marienkirche. Über dem Südportal ein Fresko: Marienkrönung (1484). Die Nonne, die uns führte, verwies auf Skelette und Totenschädel, die man in einem Gewölbe unter dem Garten gefunden hatte. Stadtpfarrkirche: Harmonischer Übergang gotischer in barocke Stilelemente, Nothelferaltar original gotisch. Prof. Dr. Ettacher führte uns durch die Petriner Pfarre Waldburg. Drei spätgotische Flügelaltäre in einer der ältesten Kirchen des Mühlviertels. Romanische Bauteile erkennbar, gotische Netzgewölbe in Chor und Langhaus (Meister Klayndl aus Freistadt?). In St. Michael ob Rauchenödt empfing uns auf über 900 Meter Seehöhe der rauhe "böhmische Wind". Weit blickten wir über die Mühlviertler Hügel zum Viehberg und in die Wälder des Böhmerwaldes. Die Kirche wurde Anfang des 16. Jh erbaut, doch dürfte bereits im 13. Jh auf der Brandstätte einer weit älteren Holzkirche eine romanische Steinkirche gestanden sein. Innenraum rein gotisch mit zierlichem Sterngewölbe, Fenster mit schlichtem, doch verschiedenem Maßwerk. Flügelaltar mit Feiertags- und Wochentagsseite (Reliefs und Tafelmalereien). Eine gemütliche Spätjause in Lasberg war wärmender Abschluß der hochinteressanten Fahrt. H.J.

Zoll- und Heimatmuseum Perwang (20.4.85)

Schon lange hatte wHR Dr. Wimmer vorgeschlagen, das von ihm unter Mitwirkung von Frau Prof. Hahmann eingerichtete Zollmuseum in Perwang zu besuchen. Heute mitten in Oberösterreich gelegen war das noch fast original eingerichtete Gebäude Zollstation an der Grenze zu Salzburg und Bayern. Viele Originaldokumente aus der Geschichte des österreichischen Zollwesens sind hier ausgestellt. Sie wurden zum größten Teil von Hofrat Wimmer gesammelt. Im benachbarten Pfarrhaus zeigt man noch heute jenes Zimmer, in dem Kaiser Josef II. 1779 ausgiebig gespeist hatte, damit das Volk "Kaiserschauen" gehen konnte. Der Bürgermeister des Ortes begrüßte uns herzlich und führte uns zum Grabensee. Er sprach über die Schwierigkeiten von Naturschutzmaßnahmen, die dadurch entstehen, daß ein Teil der Anliegergemeinden zu Salzburg gehören. - Obwohl Perwang das Hauptziel war, wurden auch die Pfarrkirche von Lochen mit dem berühmten Altar von Meinrad Guggenbichler und das Benediktinerstift Michaelbeuren besucht, wo uns

nach einer Begrüßung durch den Prälaten - der Propst durch das Stift führte. Auch das heuer so seltene Schönwetter trug zum guten Gelingen der Exkursion bei.

H.T.

Christus, Allah, Buddha - kultureller Streifzug durch religiöse Kultstätten Wiens (25.4.85)

Im Bus gab uns Dr. Tursky eine Vorinformation über die einzelnen Glaubensbekenntnisse. In Schönbrunn stieß unsere Reiseleiterin, Frau Maria Kramer, zu uns. Im Diplomatenviertel besuchten wir - beäugt von zahlreichen Polizisten - die russisch-orthodoxe Kirche, einen fünfkuppeligen Bau aus dem 19. Jh. Über dem Haupteingang ein jugendstilartiges Mosaik eines russischen Künstlers, das in Venedig hergestellt worden war. Der mächtige Pope erklärte in sehr gutem Deutsch die Kirche und öffnete uns das Königstor nebst den beiden Seitentoren in der Ikonostase und ließ uns in den Innenraum blicken. Während der Zeit des "3. Reiches" war die Kirche gesperrt und wurde erst von der Besatzungsmacht wieder geöffnet. In nächster Nähe, angebaut an die britische Botschaft, befindet sich die anglikanische Kirche. Ein Angehöriger der Botschaft in schottischer Tracht führte und erklärte den Bau aus viktorianischer Zeit. Er sprach auch über die Entwicklung von England, seiner Kolonien und Dominien - und über das restliche Europa. - Jenseits des Donaustromes, nahe der Freizeit-Insel, befindet sich die Moschee mit ihrem kleinen Minarett. Ein Muslim hieß uns die Schuhe ablegen und führte uns dann auf die Empore - den Platz der Frauen - von wo wir in den Kultraum hinunterblickten. Den Boden des hell verfliesten Raumes bedecken einheitliche Gebetsteppiche in Rottönen. Wir lauschten der Rezitation der ersten Koransure. Fußwaschbecken befinden sich außerhalb des Baues unter einer Stiege. Die gärtnerische Gestaltung des Vorplatzes fehlt noch. Nach dem Mittagessen in der "Wieselburger Bierinsel" im Prater ging's zur Synagoge. Der Bau vom Anfang des 19. Jh hat den Zugang durch ein Wohnhaus, da nach josefinischer Vorschrift ein nichtkatholisches Gotteshaus von der Straße her nicht als solches erkennbar sein durfte. Herr Bergmann hielt einen sehr aufschlußreichen Vortrag über Religion und Leben des strenggläubigen Juden, die eine untrennbare Einheit bilden. Der Thoraschrein wurde für uns geöffnet, wir durften eine Thorarolle betrachten und sogar ausnahmsweise fotografieren! Herr Bergmann ersucht auf diesem Wege um Überlassung von Fotos! - Die beiden evangelischen Kirchen in der Dorotheergasse sind im ehemaligen Clarissinnenkloster untergebracht und barock ausgestattet. Die Kirche des Augsburger Bekenntnisses ist in der ehemaligen Klosterkirche untergebracht, für das Helvetische Bekenntnis wurde ein Raum für den Gottesdienst gebaut. In Maria am Gestade lernten wir eine Kirche aus dem 12. Jh mit antiken Mauerresten im Fundament kennen. Hochgotische Innenausstattung und prachtvoller durchbrochener Turmhelm. - Unterhalb der Reichsbrücke, am Hafenkai, befindet sich die buddhistische Friedenspagode. Das nicht von innen betretbare Bauwerk - ein weißleuchtender kreisrunder Sockel mit aufgesetzter Halbkugel, über der sich auf einer Laterne das vergoldete Pagodendach mit Glöckchen erhebt - wurde auf einer Aufschüttung von Donauschotter erbaut und liegt knapp am Donauufer. Über eine Stiege erreicht man eine Terrasse, die die Halbkugel umrundet. Ausgehend von einer goldschimmernden Statue des Lehrenden Buddha im Gazellenhain wird auf Bronzetafeln das Leben Buddhas in Reliefs dargestellt. Die nachdenklich gewordenen Reisetilnehmer stärkten sich in einem nahegelegenen Restaurant, dessen Besitzerin eine eifrige Förderin des Baues war. Frau Kramer gilt unser Dank für die Vermittlung teilweise völlig neuer Wissensinhalte!

H.Z.

Reisenschlösser und Barockstifte im Linzgau (16.-19.6.85)

Bei strahlendem Wetter fuhrte uns Sr. Dr. Wacha übers Deutsche Eck, ins Inntal und nach Innsbruck (Altstadtbummel mit St. Jakob und Goldenem Dachl; Plätzkonzert einer französischen Militärkapelle). Über den Arlberg ging's nach Vorarlberg, wo die hochgelegene Liebfrauenkirche in Rankweil besucht wurde, weiter zum Bodensee und schließlich nordwärts zur bayerischen Stadt Ravensburg mit ihren Türmen und Befestigungsmauern, wo wir unser Standquartier bezogen. Somit befanden wir uns bereits im Herzen des "Linzgaues" mit dem kleinen Städtchen Ach/Linz, das wir durchfahren sollten. Dr. Wacha hatte eine kurze Einführung in die Geschichte der Gauo nördlich des Bodensees gegeben; wir erfuhren, daß Teile dieses Gebietes auch einmal Hebräerischer Besitz gewesen waren und daß die Gaugrafen im Mittelalter die kulturellen Bestrebungen der Kirche und ihrer verschiedenen Orden (Prämonstratenser, Augustiner, Dominikaner u.a.) durch Stiftungen unterstützt hatten. So wurde z.B. das heute noch sehr lebendige Zisterzienserstift Salem bereits 1137 gegründet. Eine weitere Beziehung zu Linz/Donau ergab sich daraus, daß wir mit dem künstlerischen Schaffen von Vater und Sohn Feuchtmayer bekannt gemacht wurden, die als Stukkateure, Bildhauer und Holzschnitzer zahlreiche Kirchen, Schlösser und Stifte mit ihrer Kunst geschmückt hatten; ja der Sohn Joseph Anton Feuchtmayer wurde sogar in Linz geboren (1696). Wir besuchten Wimmenhausen, wo in einer (leider) sehr modernen Kirche sein Epitaph mit lateinischer Lebensbeschreibung und drei seiner Skulpturen aufgestellt sind. In den folgenden Tagen folgten wir seinen Spuren auf der "Barockstraße" und besuchten insgesamt 11 Orte, an denen Feuchtmayer-Arbeiten zu sehen sind; oft in Verbindung mit anderen Künstlern seiner Zeit. Da war zunächst Salem, das bedeutendste unter den ehemaligen Klöstern, heute ein geschätztes Internat. Im imposanten gotischen Münster mit wundervoller Orgel ist J.A. Feuchtmayer mit plastischen Arbeiten an Kirchenbänken und Beichtstühlen vertreten, ebenso an der reichen Stuckdecke im Refektorium. Heiligenberg, ehemals Burg, heute wohnliches Schloß der Familie Fürstenberg, besitzt einen Barockaltar aus der Werkstatt J.A. Feuchtmayers. Die prächtigen farbigen Holzschnitzereien an den Decken des Rittersaales und der dreigeschossigen Kapelle stammen aus späterer Zeit. Dagegen wurde die elegante Rokoko-Ausstattung der Wallfahrtskirche Birnau von unserem Künstler geschaffen. Im Saugau beeindruckte die kleine Schwedenkapelle mit dem schlichten romanischen Kruzifixus, der der Legende nach die Schweden vertrieben hat. Die Kirche des Klosters in Sießen wurde 1730 von den Brüdern Zimmermann barockisiert. Ein besonderes Erlebnis bot die Bibliothek der Bade- und Heilanstalt Schussenried, ehemals Prämonstratenser-Abtei. Die Bücherschränke - einheitlich hellblau und silber - zeigten nur Buchattrappen. Im riesigen Deckengemälde und den zahlreichen Alabasterfiguren wurde versucht, Weisheit, Philosophie und Geschichte in Persönlichkeiten aus Altertum und Neuzeit darzustellen. Die schönste Wallfahrtskirche Deutschlands sahen wir in Steinhausen. Schon von weitem leuchtete die weiße Kirche mit dem dreigeschossigen Turm und den aufgesetzten Giebeln aus dem Grün der Wiesen. Das ovale Hauptschiff bildet mit den zierlichen Querschiffen die Kreuzform. Vögel, Blumen, Engel an den Oberlichtern - besonders elegant das Deckenresko Mariae Himmelfahrt. Nach kurzer Mittagsrast im gemütlichen Biberach wurde der mächtige Kuppelbau der Abteikirche Weingarten besucht. Zur mittelalterlichen Waldburg unternahmen wir einen kleinen Spaziergang durch sonnenüberflutete Wiesen und holten um 9 Uhr den Kustos aus dem Bett. Er erzählte uns die Geschichte der Burg und ließ uns dann allein alle Stockwerke

besichtigen - bis hinauf in den Aussichtsturm. Im Renaissanceschloß Wolfegg, das dem Publikum nicht zugänglich ist, führte uns der Schloßherr persönlich durch die riesige Anlage und machte uns mit der Geschichte des Hauses eingehend bekannt. Der reichgeschmückte Rittersaal ist durch seine Größe von 15 mal 50 Metern berühmt. In Memmingen entdeckte man u.a. noch das "Siebendächerhaus". Die Heimfahrt über München verlief so wie die gesamte Exkursion in zufriedener und gelöster Stimmung; wir danken für die hervorragende Reiseleitung!

H.J.

u n s e r e n ä c h s t e n v e r a n s t a l t u n g e n
Organisation: Dr. Hellmut Tursky

Anmeldungen für alle Veranstaltungen sind ab Dienstag, dem 10. September 1985 ab 8,30 Uhr möglich. Anmeldungen von Berufstätigen und Auswärtigen sind auch schriftlich und telefonisch möglich. Vorbestellte Plätze, die nicht spätestens z w e i W o c h e n v o r d e r j e w e i l i g e n Veranstaltung b e z a h l t sind, werden o h n e w e i t e r e Verstandigung an andere Interessenten v e r g e b e n.

17. September 1985 (Dienstag)

Führung durch das neue Zentralverwaltungsgebäude der Stadt Linz

Leitung: DI N e u l i n g e r

Treffpunkt: 14,00 Uhr beim Haupteingang

Eintritt frei - Spenden erbeten!

19. September 1985 (Donnerstag)

Frauenstein - "Karlbauer" - Sensenschmiedemuseum

Die Exkursion führt am Morgen zum Wallfahrtskirchlein Frauenstein, anschließend wird der "Karlbauer" besucht. Nach der Mittagspause in Vorderstoder besichtigen wir das Sensenschmiedemuseum in Micheldorf, wo eine gemütliche Jause (Georgenberg) den Abschluß bilden soll. Der "Karlbauer" betreibt eine Nebenerwerbslandwirtschaft in Hinterstoder (Grünland- und Waldwirtschaft) und als Nebenerwerb eine Frühstückspension. Diese Fahrt soll uns Gelegenheit geben, Leben und Probleme der Nebenerwerbsbauern in Besichtigung und Gespräch kennen zu lernen.

Leitung: Reg. Rat Luise H a m m i n g e r

Abfahrt: 8,00 Uhr vom Linzer Hauptplatz (Rathaus)

Fahrt, Führung und Eintritt	für Mitglieder	S	190,-
	für Angehörige	S	220,-
Rückkehr gegen 19 Uhr	für Jugend	S	95,-

28. September 1985 (Samstag)

Traum und Wirklichkeit - Ausstellung im Wiener Künstlerhaus

Einführung siehe Titelblatt!

Leitung: Dir. Arthur J. K m e n t

Abfahrt: 7,30 Uhr vom Linzer Hauptplatz (Rathaus)

Fahrt, Eintritt und Führung	für Mitglieder	S	250,-
	für Angehörige	S	280,-
Rückkehr ca. 20 Uhr	für Jugend	S	125,-

Der Vormittag steht in Wien zur freien Verfügung, jedoch besteht die Möglichkeit, mit Dir. Kment die neuentdeckten Neydhartfresken (Tuchlauben) sowie die römischen Funde (Hoher Markt) zu besichtigen.
Treffpunkt der gesamten Gruppe : 14,00 Uhr beim Künstlerhaus

4. Oktober 1985 (Freitag)

Salzburger Freilichtmuseum Großmain und Freilichtmuseum Stehrerhof mit Dreschmaschinenmuseum Neukirchen/Vöckla

Das große Freilichtmuseum des Landes Salzburg vereinigt - ähnlich wie Stübing bei Graz - die Bauernhöfe eines ganzen Landes. Auf einem Areal von ca. 42 Hektar in landschaftlich schönster Lage am Fuße des Untersberges sind bereits mehr als die Hälfte der 50 vorgesehenen Objekte - Bauernhöfe, Mühlen, Ställe, Bundwerkstadel, Kapellen, Sägewerke usw. - errichtet. Der Schöpfer des Museums, Hofrat Dr. Kurt Conrad, hat sich bereit erklärt, selbst zu führen. - In Neukirchen an der Vöckla finden wir eines der reizvollsten oberösterreichischen Freilichtmuseen, einen Hausruckhof mit allen Nebengebäuden und sehenswerten Bauten im Gelände. Unweit vom "Stehrerhof", von diesem jedoch nicht einzusehen, ist das neu eröffnete Dreschmaschinenmuseum eingerichtet.

Leitung: wHR Dr. Franz C. L i p p

Abfahrt: 7,30^h Rath.

Fahrt, Eintritte und Führung	für Mitglieder	S	200,-
	für Angehörige	S	230,-
Rückkehr gegen 20 Uhr	für Jugend	S	100,-

6. Oktober 1985 (Sonntag)

Volksfrömmigkeit in Oberösterreich (Führung durch die Ausstellung im Schloßmuseum)

Die Volksfrömmigkeit als ein zutiefst menschliches Phänomen ist Thema dieser Ausstellung. Sie ergänzt das in Garsten als Landesausstellung gezeigte Thema "Kirche in Oberösterreich" und bringt jenen Glaubensbereich, der, vom ausgehenden Mittelalter an faßbar, die Wirren der Reformation überdauerte, durch gegenreformatorische Förderung und allgemeine Zeitumstände wild wucherte und in der Aufklärung vehement bekämpft wurde.

Führung: Dr. Heidelinde D i m t

Treffpunkt: 10,30 Uhr im Schloßmuseum.

17. Oktober 1985 (Donnerstag)

Jagdmuseum Hohenbrunn

Der OÖMV war zuletzt vor 10 Jahren in diesem Museum. Inzwischen sind zahlreiche neue Exponate aufgestellt worden. Somit finden wir hier eines der bedeutendsten Fachmuseen Österreichs vor. Besonders interessant sind die Dioramen. - Neben rein jagdlichen Ausstellungsstücken sind kostbare Glas- und Porzellanwaren aus vier Jh zu sehen.

Leitung: Dr. Hellmut T u r s k y

Abfahrt: 14.00 Uhr vom Linzer Hauptplatz (Rathaus)

Fahrt, Eintritt und Führung	für Mitglieder	S	90,-
	für Angehörige	S	110,-
Rückkehr gegen 19 Uhr	für Jugend	S	45,-

Betrifft: Jahrbuchspende

Linz, im Juni 1985

An unsere Mitglieder!

Seit 1947 ist es unserem Verein möglich gewesen, jedes Jahr eine wissenschaftliche, auf die Landeskunde von Oberösterreich gerichtete Publikation, unser Jahrbuch, herauszugeben. Es ist uns bewußt, daß dies nur durch die entsprechende Subventionierung seitens der OÖ. Landesregierung und durch die Treue unserer Mitglieder möglich war.

An diese, an die Mitglieder unseres Vereines wenden wir uns heute, da durch das Auseinanderklaffen der ständig steigenden Drucklegungskosten und durch die herabgesetzten öffentlichen Hilfsbeiträge diese Kontinuität in Frage gestellt ist. Wir haben zwar die Manuskripte für ein vollwertiges Jahrbuch vorliegen, aber die Berechnungen haben ergeben, daß wir uns mit der Drucklegung auf das Gebiet des Schuldenmachens begeben müßten. Dazu ist aber das Präsidium nicht bereit.

Wir wenden uns daher an unsere Mitglieder, die Jahr für Jahr die vielseitigen Jahrbücher zu einem sehr geringen Preis erhalten haben, mit der Bitte um ihre Hilfe.

Wenn jedes Mitglied uns einen Betrag von S 100,- als Jahrbuchspende zur Verfügung stellt, sind wir aus dem Engpaß heraus und Sie können das Bewußtsein haben, in einer Krisensituation hilfreich eingegriffen zu haben.

Bitte, überweisen Sie noch heute Ihre Jahrbuchspende!

(Natürlich nehmen wir dankbar und gerne auch einen größeren Betrag!)

Dir. Dr. Gerhard Winkler e.h.

Univ.-Prof. Dr. Kurt Holter e.h.

Schriftführer

Präsident

Unsere Bankverbindung: Allg. Sparkasse in Linz (Bankleitzahl 20320)

OÖ. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde, Kto. Nr. 0200-302610

MI: OÖ. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde

H, R: Dr. Gerhard Winkler und Dr. Hellmut Tursky

R, Vw: Landstraße 31, 4020 Linz

Bürozeiten:	Di - Do	8,30 - 12,30
	Mi auch	14,00 - 16,00
	Fr	8,30 - 12,00

Tel. (0732) 27 02 18

P. b. b.

Erscheinungspostamt Linz

Verlagspostamt 4020 Linz/Donau